

Das oberstes Gebot heißt: Ruhe bewahren

STADTMEISTERSCHAFTEN Das große Reitturnier auf dem Oranjehof ist auch ein gesellschaftliches Ereignis

VON PHILIPP HAASER

Seeberg. Insa Lorenz und Susanne Herzig stehen an einem Bistrotisch neben dem Verpflegungsstand unter einem weißen Pavillon, vor ihnen ein Glas Sekt. Von Anspannung keine Spur, obwohl die kaufmännische Leiterin und die Präsidentin des Reitervereins Oranjehof verantwortlich zeichnen für die Organisation der Stadtmeisterschaft im Springen und in der Dressur. 18 Vereine aus dem gesamten Kölner Stadtgebiet stellen die Teilnehmer der verschiedenen Spring- und Dressurprüfungen – beim Springen bis zur drittschwierigsten Klasse M, in der Dressur bis zur zweitschwierig-

sten Klasse S. Beim Springen der Senioren verpasst Philipp Siegel vom Oranjehof zum zweiten Mal den Titel nur knapp. In der Klasse M belegt er wie im Vorjahr den zweiten Platz.

Mehr als 600 Anmeldungen mussten im Vorfeld koordiniert werden. „Wir sind ein eingespieltes Team“, sagt Lorenz, „alles alte Hasen.“ Der Organisationsaufwand für das Team aus mehr als 50 ehrenamtlichen Helfern ist immens, allein die Parkplätze müssen ein Jahr im Voraus beantragt werden. Sämtliche Prüfungen – so nennen die Reiter ihre Wettbewerbe – müssen öffentlich ausgeschrieben werden. Mehrere hundert Pferde nehmen an diesem Tur-

nier teil, manche an mehreren Prüfungen. Alle haben eine anstrengende Anreise im Pferdeanhänger hinter sich.

Nach wie vor aufs tiefste entspannt und – während auf dem großen Platz gerade das 60 mal 80 Meter messende Dressurviereck aufgebaut wird – erläutert Präsidentin Herzig, worauf es ankommt: „Man muss erst einmal den Druck von den Pferden nehmen.“ Deshalb wird den Pferden nach ihrer Ankunft die gesamte Anlage gezeigt. „Sowohl Pferde wie Reiter brauchen eine Weile, um die Nervosität abzubauen zu können“, so Herzig. Beiden helfe auch das „Abreiten“ genannte Aufwärmen einige Zeit vor den Prüfungen. In der Tat kann man überall Reiter beobachten, die ihre Gefährten über den Hof führen – und dabei sehr konzentriert wirken.

Ilona Klasen vom Reiterverein Oranjehof ist seit drei Jahren zuständig für die Turnierleitung. Zwar kümmert sich die 31-Jährige zum ersten Mal um eine Stadtmeisterschaft. Mit großen Turnieren hat sie aber Erfahrung: Das traditionelle Mai-Turnier des Vereins

Springreiter auf dem Oranjehof



Die Turnier-Ergebnisse

Stadtmeisterin in der Dressur wurde Bettina Tempel-Klein, den Titel im Springen sicherte sich Matthias Bojer.

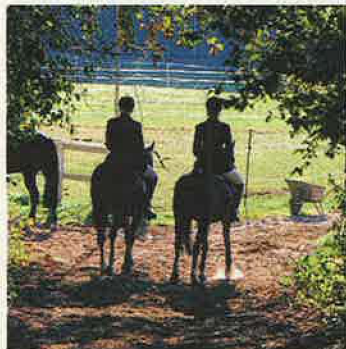
Die Kombinationswertung von Dressur und Springen hat Reiterin Laura von Stein für sich entschieden, Stadtmeister der Mannschaften in der

Dressur wurde der Reit- und Fahrverein Gut Rodderhof aus Höhenhaus.

Schließlich gab es noch den Titel für den Mannschafts-Stadtmeister im Springreiten zu vergeben: Bei diesem Wettbewerb hatte die Reitsportgemeinschaft Mottenkaul aus Roggendorf-Thenhoven die Nase vorne. (phh)

nend bestens umgehen. Präsidentin Herzig betont zwar, dass es sich in erster Linie um ein sportliches Ereignis handle: „Natürlich ist das auch eine Gelegenheit für die Kölner Reiter, sich zu treffen und Neuigkeiten auszutauschen“, ergänzt sie.

Entspannt, bei einem Gläschen Sekt und zwischen den hochklassigen Reitwettbewerben ist das Reitturnier im Kölner Norden mit Sicherheit der richtige Ort dafür.



Reiter am Rande des Turniers

